Anlage 1 zur Vorlage Drucksache-Nr. 13026-18

Smart City Dortmund: 1. Sachstandsbericht

Inhaltsverzeichnis

1.	Allianz Smart City Dortmund – Wir.Machen.Zukunft.	2
2.	Das Dortmunder Modell	4
3.	Chief Information/Innovation Office	5
4.	Smart City Management Office	5
5.	Projekte	6
6.	Förderung/Drittmittel/Finanzierung	7
7.	Internationalisierung: Überregionale, nationale und internationale Sichtbarkeit	7
8.	Öffentlichkeitsarbeit	8
	Ausblick 2019	

1. Allianz Smart City Dortmund - Wir.Machen.Zukunft.

Basierend auf den bisherigen erfolgreichen Aktivitäten und dem Wunsch einer Vielzahl von Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft wurde mit dem Ziel, die Stadt in ihrer Entwicklung zur Smart City zu unterstützen und zu begleiten, im Dezember 2016 die "Allianz Smart City Dortmund" gegründet. Initiatoren sind die Stadt Dortmund ("nordwärts"), die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, die Leitstelle Energiewende Dortmund (L.E.D.) und die Cisco Systems GmbH.

Die Allianz vernetzt Unternehmen, Verbände, Institutionen, wissenschaftliche Einrichtungen, Politik und Verwaltung. Als Dialog- und Projektplattform ist sie die Basis des gemeinschaftlichen und beteiligungsorientierten Ansatzes zur Entwicklung und Umsetzung einer gesamtstädtischen Smart City- und Digitalisierungsstrategie. Damit koordiniert und moderiert die Stadt Dortmund einen Prozess, der die Möglichkeit zur Partizipation an der Entwicklung Dortmunds zur Smart City eröffnet und bei dem durch das Zusammenbringen unterschiedlicher Partner/-innen neue Ideen, Produkte, Geschäftsfelder entwickelt werden können. Zudem können Synergien genutzt und damit Entwicklungsinitiativen beschleunigt und qualifiziert werden.

Die eingerichteten Expertenteams, Geschäftsführung und Lenkungskreis arbeiten in soliden Strukturen kooperativ an der Zielerreichung.

Partner

140 Allianzpartner von mittelständischen Betrieben und Start-ups über wissenschaftliche Einrichtungen bis zu globalen Unternehmen sind Partner/innen der Allianz Smart City Dortmund und unterstützen die Gestaltung der Stadt Dortmund und der Region. Die Auflistung aller Partner findet sich unter www.smartcity.dortmund.de.

Die Partner der Allianz Smart City Dortmund sind auf kommunaler, Landes- und Bundesebene aktiv. Beispiele für Allianzpartner mit besonderen Funktionen/Rollen sind:

- Datenethikkommission der Bundesregierung (Prof. Dr. Sabine Sachweh)
- Beirat Digitale Wirtschaft der Landesregierung NRW (Dr. Bettina Horster)
- Ombudsmann für Datenwert und Datenethik der Stadt Dortmund (Alexander von Schweinitz)

Lenkungskreis

Der Lenkungskreis hat sich im November 2017 konstituiert und ist unter Vorsitz des Oberbürgermeisters mit 52 hochrangigen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik besetzt. Die Vorschläge zur Besetzung des Lenkungskreises wurden über die Allianzpartner und die Allianzgeschäftsführung eingebracht.

Die Vorsitzenden der Ratsfraktionen sind Mitglieder des Lenkungskreises und werden regelmäßig zur Mitwirkung in den Expertenteams eingeladen.

Geschäftsführung

Die Koordination des Gesamtprozesses erfolgt über die Geschäftsführung der Allianz Smart City Dortmund. Diese setzt sich aus der Stadt Dortmund (Chief Information/Innovation Office und Koordinierungsstelle des Projektes "nordwärts" im Amt für Angelegenheiten des Oberbürgermeisters und des Rates), der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, der Cisco Systems GmbH, der Wirtschaftsförderung Dortmund und der Leitstelle Energiewende Dortmund (L.E.D.) zusammen.

Der Geschäftsführung obliegt die organisatorische und inhaltliche Koordinierung der Konzeption, Umsetzungsbegleitung, Weiterführung und Weiterentwicklung von Pilotprojekten zum "Schaufenster Smart City Dortmund", die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Konzeption und Durchführung von Beteiligungsverfahren. Alle Maßnahmen unterstützen die die Umsetzung des "nordwärts"-Teilprojektes "Smart Cities" (Projekt Nr. 883).

Expertenteams

Auf Empfehlung der Allianzpartner wurden zum Start sechs Expertenteams eingerichtet:

- Energie und Klima
- Mobilität und Logistik
- Mensch und demographischer Wandel
- IT-Plattformen und Bürgerservices
- Sicherheit
- Städtische Infrastrukturen

Die Mitglieder der Expertenteams erörtern, bewerten, priorisieren und qualifizieren Projektvorschläge und entwickeln kooperativ Pilotprojekte. Diese Projekte werden dem Lenkungskreis zur Beratung und Empfehlung und dem Rat der Stadt Dortmund zur Entscheidung vorgelegt. Daneben begleiten und steuern sie die Erprobung und Evaluierung der Pilotprojekte und werben in Teilen hierzu Drittmittel auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene ein.

173 Personen sind in den Expertenteams aktiv. Auch der Personalrat der Stadt Dortmund wird zu den Sitzungen der Expertenteams eingeladen.

Jedes Expertenteam hat ein nicht-kommunales Sprecher-Tandem benannt. Um ein ressourceneffizientes Arbeiten zu unterstützen, arbeiten die Mitwirkenden entweder bedarfsgerecht zu aufkommenden Fragestellungen oder auch projektbezogen miteinander.

Da das regionale und überregionale Interesse an Kooperation und Zusammenarbeit sowohl bei Unternehmen als auch in den umliegenden Kommunen und der Wissenschaft groß ist, wurde im Ergebnis der 2. Tagung der Allianz Smart City Dortmund im April 2018 vereinbart, überregionale Formate zum Austausch zwischen Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft seitens der Allianz zu entwickeln und anzubieten.

Demzufolge startete im Dezember 2018 das siebte Expertenteam zum Thema "Interkommunaler Austausch". Die Allianzpartner stellen ihre Expertise anderen Kommunen und Städten zur Verfügung und leisten einen Beitrag zur Übertragbarkeit von guten Projekten

in die Metropolregion Ruhr. Gleichzeitig wird die Gelegenheit organisiert, von anderen Städten zu lernen und die interkommunale Zusammenarbeit zu stärken.

Über einen digitalen Projektraum (Online-Plattform) vernetzen sich die Allianzmitglieder auch digital, tauschen sich aus und können die bisherigen Themen, Diskussionen und Inhalte der Expertenteams transparent nachvollziehen.

2. Das Dortmunder Modell

Die Stadt Dortmund hat im Jahr 2014 den Masterplan Energiewende (Drucksache Nr.: 11423-13) aufgelegt. Einer der politischen Aufträge war es, die Entwicklung zur "Smart City" zu starten. Zusätzlich ist das Thema Smart City seit 2015 Leitprojekt im Stadtentwicklungsprojekt "nordwärts", das beteiligungsorientiert innovative Konzepte und Projekte entwickelt, die den Quartieren einen Innovationsimpuls geben. Zu den Zielen gehören der Erhalt bzw. die Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität, die Stärkung des Wirtschaftsstandortes sowie die Qualifizierung einer effizienten, digitalen und benutzerfreundlichen Verwaltung. Mittels intelligenter und digital-vernetzender Technologien soll der zukunftsfähige Umbau der Stadt und ihrer kommunalen Infrastrukturen gefördert werden. Viele Themenbereiche u. a. der Stadtplanung und -entwicklung werden hierbei mit Technologien, Forschung, Sozialem und Wirtschaft zusammen betrachtet. Die Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz, die Verringerung des CO₂-Fußabdrucks sowie die Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien sind dabei übergeordnete Ziele der Stadt Dortmund.

Die Digitalisierung kann dazu beitragen, die politischen und strategischen Ziele der Stadt schneller, effizienter und qualitativ hochwertiger zu erreichen. Hierfür müssen die Bereiche Raum, Mensch, Technik, Innovation und Verwaltung vernetzt werden. Gleichzeitig ist die Digitalisierung ein Instrument, mit dem den gesellschaftlichen Herausforderungen in der Stadt begegnet werden kann. Eine Stadt ist "smart", wenn sie Akteure (Bürgerinnen und Bürger, Zivilgesellschaft, Unternehmen, Verbände, Vereine, Initiativen, Institutionen, Wissenschaft, Politik etc.) und digitale Technologien über einen intelligenten Prozess zu einem Reallabor "Smart City" miteinander verbindet.

Die digitale Transformation wird in Dortmund als ein fortlaufender Prozess verstanden. Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern ein Instrument für eine smarte Stadt. Ein festgeschriebenes Ziel gibt es nicht. Der Mensch und die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern stehen im Mittelpunkt. Mit bedarfsorientierten Projekten setzt die Allianz Smart City Dortmund daher primär an den Stellen an, an denen ein echter Handlungsbedarf besteht.

Die Bedarfe der Menschen wurden und werden über unterschiedliche Beteiligungsverfahren festgestellt. Aus diesem Grund ist die Allianz Smart City Dortmund eng mit dem Stadtentwicklungs- und Beteiligungsprojekt "nordwärts" verknüpft, das bereits eine Vielzahl solcher Beteiligungsverfahren erfolgreich erprobt hat, von denen die Akteure der Allianz Smart City profitieren. Die Bürgerinnen und Bürger sind in Gesellschaftslaboren und Workshops dazu eingeladen, in den Quartieren vor Ort gemeinsam mit den Allianzpartnern Ideen und Projekte zu entwickeln.

Die breite Beteiligung schafft Transparenz und Akzeptanz für das Thema "Smart City". Dabei ist das Dortmunder Modell nicht nur nach außen von Beteiligung und Kollaboration geprägt, sondern auch nach innen über die Entwicklung von Masterplänen zur Digitalisierung

innerhalb der Stadtverwaltung. Das Scharnier zwischen den verwaltungsinternen Masterplänen zur Digitalisierung und der Allianz Smart City bildet das als Stabsstelle im Amt für Angelegenheiten des Oberbürgermeisters und des Rates eingerichtete Chief Information/Innovation Office (CIO).

Die Smart City-Strategie der Stadt Dortmund erfährt als "Dortmunder Modell" nationale wie auch internationale Aufmerksamkeit, insbesondere, weil die Einbindung der Zivilgesellschaft eines der wesentlichen Anliegen ist. Besondere Aufmerksamkeit erfährt das Dortmunder Modell auch durch die Anbindung an das Stadtentwicklungs- und Beteiligungsprojekt "nordwärts". Durch die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, aber auch der Unternehmen und Gewerbetreibenden vor Ort soll Digitalisierung nicht als Selbstzweck verstanden werden, sondern Lösungsansätze für die bestehenden gesellschaftlichen Herausforderungen in der Stadt liefern. Ziel ist es, Akzeptanz sowohl für neue Technologien als auch für den Gesamtprozess zu schaffen.

3. Chief Information/Innovation Office

Anfang Juni 2018 hat das Chief Information/Innovation Office (CIO) als Stabsstelle im Amt für Angelegenheiten des Oberbürgermeisters und des Rates seine Arbeit aufgenommen. Das CIO ist eine Innovationseinheit, die die Digitalisierungsbestrebungen der Stadt sowohl intern als auch in die Allianz Smart City vernetzt. Zudem ist das CIO als Innovations- und Technologiescout aktiv, um spannende Innovationen und Projekte für die Stadt nutzbar zu machen.

Damit ist eine Verwaltungseinheit geschaffen, die den Gesamtüberblick über den Digitalisierungstand der Stadt Dortmund hat und daraus weitere strategische Implikationen für die weitere Entwicklung Dortmunds zur Smart City ableiten und diese konsequent verfolgen kann. Aufgabe des CIO ist es, die bereits in Umsetzung befindlichen Smart City-Projekte zu evaluieren, die erfolgreich erprobten Ansätze in eine langfristige Strategie zu überführen sowie die Zusammenarbeit mit internationalen Smart Cities auszuweiten.

4. Smart City Management Office

Die Allianzpartner haben die Einrichtung eines fachlich, wissenschaftlich und wirtschaftlich koordinierenden, zentralen Smart City Management Office (SCMO) zur Begleitung des Gesamtprozesses empfohlen.

Im Sommer 2018 wurde das Smart City Management Office (SCMO) im Alten Hafenamt eingerichtet.

Das SCMO ist Co-Working & Meeting Space (Arbeits- und Besprechungsraum) für die Allianzpartner und soll für die Demonstration und Visualisierung von Use Cases (Anwendungsbeispiele) und neuen Technologien genutzt werden. Gleichzeitig wird es Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger sowie Informationszentrum für Kommunen.

Über das SCMO stellt die Allianz Smart City Dortmund ihre Expertise anderen Kommunen und Städten zur Verfügung und trägt dazu bei, dass sich die Metropolregion Ruhr als Ganzes auf den Weg zur Smart City macht.

5. Projekte

Der Rat der Stadt Dortmund hat die Verwaltung mit Beschluss zur Entwicklung der Stadt Dortmund zur Smart City (Drucksache Nr.: 07286-17) beauftragt, für die Themenfelder der Expertenteams potentielle Pilotprojekte und Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Hochschulen, den wissenschaftlichen Einrichtungen, der Wirtschaft und den weiteren Partnern der Allianz Smart City Dortmund zu entwickeln und zu qualifizieren. Unter einem Pilotprojekt ist dabei die erstmalige Nutzung eines Systems zur praktischen Erprobung seiner Realisierbarkeit in Dortmund zu verstehen.

Die Allianz Smart City Dortmund hat seit ihrer Gründung im Dezember 2016 eine Vielzahl von Projekten entwickelt, die sich in der Pilotphase bzw. schon in der konkreten Umsetzung befinden. Der Lenkungskreis hat 27 Projekte als Leuchtturmprojekte mit besonderer Relevanz für die Smart City Dortmund klassifiziert. Das Spektrum reicht von smarten Parklösungen und der Wärmewende in Dortmund über die Digitalisierung in der Wohnungswirtschaft bis hin zur digitalen Quartiersentwicklung und smarten Mobilitätskonzepten.

Die Projekte sind überwiegend aus der Zusammenarbeit der Allianzpartner in den bereits beschriebenen Strukturen entstanden. Die Teilnehmer/innen, darunter auch interessierte Bürgerinnen und Bürger, konnten sich direkt beteiligen und über die Relevanz vorgestellter Projektansätze abstimmen und sich zeitgleich vernetzen – ganz smart per App. So haben weitere Projektansätze und -ideen neue Partner für eine künftige Zusammenarbeit gefunden. Es wurde inzwischen eigens eine "Projektbörse" gegründet, um zusammenzubringen, was zusammenpasst. Neue Projektideen und -ansätze sind jederzeit willkommen.

Die Projektsteckbriefe zu den Pilotprojekten der Allianz Smart City Dortmund befinden sich im Anhang. Die Steckbriefe von zwei Projekten sind derzeit noch in der Abstimmung und daher dieser Vorlage nicht beigefügt. Sie werden nach Fertigstellung auf der Internetseite www.smartcity.dortmund.de zu finden sein.

Die Durchführung und Umsetzung der einzelnen Projekte obliegt den Partnern der Allianz Smart City Dortmund. Diese übernehmen die Projektleitung und damit einhergehend das Projektmanagement und die Ergebnisverantwortung. Die Stadt bietet mit ihren Infrastrukturen, Prozessen und Beteiligungsverfahren die Plattform und das Pilotgebiet für smarte Lösungen der Wissenschaft und Wirtschaft.

In einzelnen Projekten ist die Stadt selbst federführend. Hierfür wurden und werden entsprechende Förderanträge gestellt. Es werden unter anderem Fördermittel für Projektstellen eingeworben, wie z.B. bei dem Projekt "NOX-Block". Die durch die Antragstellung entstehenden Aufwendungen sind dabei über das Projektbüro "Smart City" und das Chief Information/Innovation Office (CIO) abgedeckt.

In den Fällen, wo Projektaufgaben in die laufende Verwaltung der Stadt Dortmund übergehen, sind zum gegebenen Zeitpunkt Personal- oder Qualifizierungsbedarfe zu ermitteln. Zum aktuellen Zeitpunkt sind diese in einem Gesamtansatz nicht vorhersehbar.

6. Förderung/Drittmittel/Finanzierung

Die Projekte der Allianz Smart City Dortmund werden sowohl aus öffentlichen Projektfördermitteln als auch aus Eigenanteilen der Allianzpartner, teils in Form von Sachmitteln und teils in Form von finanziellen Mitteln, finanziert. Im Wesentlichen handelt es sich um Fördermittel aus Projektaufrufen des Landes Nordrhein-Westfalen sowie des Bundes, bei denen die Stadt Dortmund teilweise als Förderempfänger eine aktive Rolle im Projekt übernimmt oder in Form eines assoziierten Partners eine unterstützende und vernetzende Funktion hat.

Nach aktuellem Stand wurden von den Partnern der Allianz Smart City mehr als 20 Projekte zur Förderung eingereicht, von denen acht bewilligt bzw. als förderwürdig eingestuft wurden. Damit werden Projekte im Zusammenhang mit der Smart City Allianz in Höhe von ca. 23 Mio. Euro in den Jahren 2018 bis 2022 in Dortmund realisiert. Fünf Projektvorschläge wurden nach derzeitigem Stand von den zuständigen Fördermittelgebern abgelehnt. Die Inhalte der abgelehnten Projekte sind jedoch teils in andere Projektansätze eingeflossen und werden in Teilen für zukünftige Förderaufrufe überarbeitet.

Einige Projekte im Zusammenhang mit der Smart City Dortmund werden auch durch eigene Mittel der Allianzpartner finanziert. Hierzu gehören neben dem Umbau der Wärmeversorgung durch die DEW21 auch das Projekt "Park and Joy" der T-Systems zur Digitalisierung von ca. 2.000 bewirtschafteten Parkplätzen im Bereich der Dortmunder Innenstadt sowie die Erprobung unterschiedlicher Sensorik im Bereich der Digitalisierung des Verkehrs durch unterschiedliche Allianzpartner.

7. Internationalisierung: Überregionale, nationale und internationale Sichtbarkeit

Was die Allianz Smart City Dortmund tut, stößt national und international auf großes Interesse. Was Dortmund bewegt, bewegt die Welt. Deshalb ist es für die Allianz und damit für die Stadt wichtig, auch international präsent zu sein.

Die Allianz trägt dazu bei, die Innovationen aus und in Dortmund und der Region international sichtbar zu machen, z. B. durch die Präsenz auf Messen wie der "E-world energy & water", dem "Smart City Expo World Congress" in Barcelona, der "European Utility Week" in Wien sowie der "Smart Suisse" in Basel. Durch die vielfältige und stetige Vorstellung des Dortmunder Modells werden wertvolle Kontakte geknüpft, ein wesentlicher Beitrag in Richtung weltweiter Vernetzung geleistet und die Sichtbarkeit der Initiative gesteigert. Eine wichtige Rolle spielt die Projektzusammenarbeit mit Amiens und Santander, sowie Rostow am Don.

Die Steigerung des Bekanntheitsgrades führt zu zahlreichen Anfragen nach Vorträgen, Publikationen oder aktiver Teilnahme an diversen Veranstaltungen. Die Nachfrage nach Smart-City-Erlebnistouren zu den Dortmunder Smart City Projekten ist gestiegen.

Die Allianzpartner und das CIO werden zu Referaten auf nationalen IT-Gipfeln und Messen angefragt. Das CIO wurde bspw. zum exklusiven Digital Gipfel der Bundesregierung eingeladen, die Geschäftsführung insgesamt hat auf vielen Veranstaltungen zum Thema Smart City Dortmund und Digitalisierung berichtet und die Partner/innen der Allianz sind europaweit als Multiplikatoren präsent. Das Dortmund Modell wird darüber national und international als Best Practice im Digitalisierungsbereich platziert und die Stadt Dortmund

wird verstärkt als attraktiver Wirtschafts- und Innovationsstandort weltweit auf die Landkarte gesetzt.

Auswahl überregionaler, nationaler und internationaler Veranstaltungen/Vorträge

Veranstaltung	Veranstaltungsort
BMWi Exportinitiative Energie (Konferenzen)	New York, Budapest
Konferenz IoT Future Trends	Köln
NRW-Dialogforum (Konferenz)	Düsseldorf
CeBIT Forum Mobilitätsvisionäre	Hannover
rku.it Digital Meeting (Konferenz)	Bochum
BCIT Smart Cities Workshop	Burnaby
Renewable Cities' Global Learning Forum	Vancouver
Innotage Bootcamp (Workshop)	Krefeld
Urban 50 Smart City Forum	Hamburg
BMWi Exportinitiative Mittelstand Global (Konferenzen)	Sydney, Helsinki, Denver
Expertenforum "Ratingen Digital"	Ratingen
Deutsch-Amerikanische Handelskammern (Workshop)	Farmingdale, New Jersey, New York
Messe E-world energy & water	Essen
Konferenz Digitaler Staat	Berlin
Smart Suisse (Messe und Kongress)	Basel
Konferenz United Nations HABITAT Consortium for Sustainable Urbanization	New York
Adelphi Expertenworkshop Smart City	Berlin
Energiepolitischer Beirat Landtag NRW	Düsseldorf
Konferenz NRW meets Wuhan	Düsseldorf
Abstimmung Smart City Seestadt Aspern (Workshop)	Wien
Delegation der polnischen Metropolregion Katowice beim RVR	Dortmund
Delegationsreise in die Partnerstadt Amiens	Amiens
Lebendige Stadt - Preisverleihung "Digitalste Stadt"	Potsdam
DIV-Konferenz Barcamp	Berlin
Ruhr-Summit (Konferenz)	Bochum
World Technopolis Association Mayors' Forum (Konferenz)	Vietnam
European Utility Week (Messe)	Wien
SMART ENERGY 2018: Vom Smart Home bis zur Smart City - Aspekte der Digitalisierung (Tagung)	Dortmund
GovTech Summit (Konferenz)	Paris
Messe Smart City Expo & Congress - Cisco Theater und Smart Cities Roundtable	Barcelona
Messe Smart Country Convention	Berlin
NRW.BANK Kolloquium	Münster
Digital Gipfel der Bundesregierung	Nürnberg

8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist von Anfang an ist ein wichtiger Baustein, um die Menschen zu den Themen "Smart City" und "Digitalisierung" mitzunehmen und zu informieren.

Kommunikation ist die Basis zur Schaffung von Transparenz und Akzeptanz zur Erprobung und Umsetzung neuer Technologien und gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Veröffentlichungen

Vielfältige Veröffentlichungen informieren zielgruppenspezifisch über das Thema "Smart City".

Veröffentlichungen	Anzahl
Artikel/Berichte	10
Broschüren	1
Bürgerinformationen	1
Interviews/Statements	4
News	2
Pressemitteilungen	19
Radiobeitrag	1

Smart City Broschüre

Zur Steigerung der nachhaltigen Sichtbarkeit und Außendarstellung der Allianz Smart City Dortmund und ihrer Partner wurde seitens der Allianz eine "Smart City"-Broschüre (deutsch/englisch) erstellt. Die Broschüre beschreibt Strukturen, Inhalte, Projekte, bereits abgeschlossene, aber auch geplante Vorhaben sowie die Allianzpartner.

Die Broschüre kann unter www.smartcity.dortmund.de heruntergeladen werden.

Internetseite

Die Internetseite www.smartcity.dortmund.de beschreibt alle relevanten Informationen rund um die Smart City Dortmund und die Allianz und wird stetig angepasst und aktualisiert. Eine FAQ-Liste (Fragen und Antworten-Liste), die Aufschluss über die wichtigsten Fragen zur "Smart City Dortmund" geben wird, ist in Vorbereitung.

Die deutschsprachige Internetseite wird durch einen internationalen Internetauftritt unter http://dortmund.ioeexperience.com/ ergänzt.

Social Media

Das Chief Information/Innovation Office hat einen Account beim Sozialen Netzwerk "Twitter" eingerichtet.

"Smart City" ist ein Leitprojekt des Projektes "nordwärts", demzufolge werden zudem die Social-Media-Accounts von "nordwärts" in den Netzwerken Facebook, Instagram und nebenan.de zur Information über Smart City Themen genutzt. Mit der "nordwärts"-Facebook-Seite werden pro Monat durchschnittlich 10.000 Facebook-Nutzer erreicht.

<u>Newsletter</u>

Aufgrund der engen Verknüpfung von "Smart City" und dem Projekt "nordwärts" informiert der "nordwärts"-Newsletter regelmäßig über aktuelle Smart City Themen.

Veranstaltungen

Neben den Treffen der Expertenteams, des Lenkungskreises, der Organisation kleinerer Workshops und der Teilnahme an verschiedenen Kongressen, fanden drei größere Veranstaltungen statt.

<u>Auftaktveranstaltung/Gründungskonferenz</u>

Am 09. Dezember 2016 luden die Stadt Dortmund, die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, die Leitstelle Energiewende Dortmund (L.E.D.) und die Cisco Systems GmbH zur Auftaktveranstaltung mit rund 100 Teilnehmer/innen ein. Im Rahmen von Workshops wurden die zukünftigen Themenfelder und Schwerpunkte festgelegt.

1. Allianztagung

Am 02. März 2017 fand die 1. Allianztagung statt. 90 Teilnehmende haben sich über 88 Projekte (71 werden in Dortmund umgesetzt oder für Dortmund geplant) im Rahmen eines "Gallery Walk" informiert, ausgetauscht und vernetzt.

2. Allianztagung

Im Rahmen der 2. Allianztagung am 26. April 2018 wurden die bisher erarbeiteten Lösungsansätze und neue Projektideen vorgestellt, über deren Relevanz die 150 Teilnehmer/innen direkt per App abstimmen und sich zeitgleich digital vernetzen konnten. Weitere Projektansätze und Ideen haben neue Partner zur zukünftigen Zusammenarbeit gefunden.

Gemeinschaftsausstellung und begleitender Kongress 2019

Eine Gemeinschaftsausstellung und einen begleitenden Kongress hat die Allianz vom 13. bis 15. Februar 2019 auf der Messe elektrotechnik in den Westfalenhallen Dortmund geplant und organisiert. Unter dem Motto "Vom Quartier in die Region" werden neben den "klassischen" Themen der Smart City bspw. in den Bereichen Energie, Verkehr, Logistik, Mobilität, Sicherheit, Infrastrukturen, IT-Plattformen und Bürgerservices auch der Demographische Wandel, Partizipation sowie die Fokussierung der Technologie- und Technikakzeptanz als Alleinstellungsmerkmale des Dortmunder Modells thematisiert.

Um dem wichtigen Thema der Datensicherheit einen besonderen Stellenwert zu geben, konnte ein Referent des Verfassungsschutzes gewonnen werden, der über das Thema "Wirtschaftsspionage" berichten wird.

Das vollständige Programm wird unter www.smartcity.dortmund.de veröffentlicht.

Beteiligung

Eine breite Beteiligung schafft Transparenz und Akzeptanz für das Thema "Smart City". Für die einzelnen Projekte werden daher analog zum Projekt "nordwärts" projektbezogene Beteiligungsformate konzipiert und durchgeführt.

Gesellschaftslabore

Die Allianz Smart City Dortmund bindet die Zivilgesellschaft themenspezifisch in die Projektentwicklung ein. In unterschiedlichen Quartieren in der Stadt führen die Allianzpartner Gesellschaftslabore durch. Bürgerinnen und Bürger werden mit Unternehmen und Wissenschaft in Innovationsworkshops zusammengebracht, um Projekte zu integrieren, die die Herausforderungen vor Ort genauso adressieren wie den Wunsch von Unternehmen und Wissenschaft, neue Technologien in einem Feldtest auszuprobieren und zu evaluieren.

Das Beteiligungsformat DOgital

In Innovationsworkshops und Digital-Konferenzen wird mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung an der Digitalisierung und Vereinfachung von internen Prozessen gearbeitet.

Smart-City-Erlebnistouren

In Zusammenarbeit mit den lokalen Tourenanbietern werden für 2019 "Smart-City-Erlebnistouren" geplant. Auf diesen Touren können Interessierte Teilprojekte, das Smart City Management Office und angesiedelte Kompetenzzentren kennenlernen.

Wettbewerbe und Auszeichnungen

Die Geschäftsführung der Allianz Smart City Dortmund hat folgende Wettbewerbsbeiträge/Bewerbungen (mit-)verfasst.

RegioStars Award 2017

Das "nordwärts"-Projekt Smart Service Power, das zu den priorisierten Projekten der Allianz gehört, wurde 2017 als Finalist des RegioStars-Wettbewerbs von "Europe in my region!" ausgezeichnet. Mit dem RegioStars Award zeichnet die EU seit 2007 herausragende Projekte für die Förderung des regionalen Strukturwandels aus.

Land der Ideen

Das Projekt Smart Service Power hat sich 2018 im Wettbewerb "Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen" gegen knapp 1.500 Mitbewerber als Preisträger durchgesetzt und gehört damit zu den innovativsten Projekten Deutschlands. Die Initiative "Deutschland – Land der Ideen" der Bundesregierung, des wichtigsten Unternehmensverbands BDI und der Deutschen Bank richten den Innovationswettbewerb seit 13 Jahren gemeinsam aus.

Stiftungspreis "Die digitalste Stadt"

Im September 2018 wurde die Stadt Dortmund von der Stiftung "Lebendige Stadt" als "Digitalste Stadt" ausgezeichnet. Die Jury lobte Dortmund unter anderem als eine Stadt, die das Thema Digitalisierung vorbildlich in eine Stadtentwicklungsstrategie einbindet. Die Transparenz des Prozesses, die innovative Kommunikation, das neue Chief Information/Innovation Office sowie die Charta mit dem Personalrat seien besonders hervorzuheben. Daneben wurden die Gesellschaftslabore, das Thema "Demographischer Wandel", das mit dem Projekt Smart Service Power angegangen wird, und die Allianz Smart City, die von der Stadt koordiniert und moderiert wird, besonders gewürdigt.

Energy Awards 2018/2019

Die Energy Academy des Handelsblattes ruft jährlich zur Teilnahme an den Energy Awards auf, um die herausragenden Projekte der deutschen Energielandschaft zu prämieren. Die

Koordinierungsstelle "nordwärts" als Mitgeschäftsführung der Allianz hat sich mit der "Allianz Smart City Dortmund" in der Kategorie "System Stadt" beworben.

9. Ausblick 2019

Auch 2019 wird die Allianz Smart City Dortmund intensiv an der Entwicklung Dortmunds zur Smart City arbeiten. Der Preis für die "Digitalste Stadt" der Stiftung "Lebendige Stadt" wird dafür ein Ansporn sein. Eines der wichtigsten Themen wird der Umgang mit Daten sein. Daten sind ein wichtiger Treiber vieler aktueller Geschäftsmodelle und können dabei helfen eine Stadt deutlich effizienter und besser zu steuern. Die Allianz wird sich intensiv mit den entstehenden Daten auseinandersetzen, um diese möglichst sinnvoll einzusetzen.

Geprüft wird die Gründung eines kommunalen Smart City Data Hubs (zentrale Stelle). Dort könnten die Daten der Smart City gesammelt und verarbeitet werden, sodass sich daraus Mehrwerte für die Stadt Dortmund, ihre Bürgerinnen und Bürger sowie ansässige Unternehmen ergeben. Ein Konzept, welches die gezielte Nutzung der Daten einer Stadt organisiert wäre national wie international ein innovativer Ansatz, der Dortmund als Vorreiter in der Digitalisierung platzieren kann. Derzeit laufen dazu Gespräche mit den städtischen Beteiligungsgesellschaften. Dortmund ist eine von vier Kommunen, die für die Studie "Urbane Datenräume – Möglichkeiten von Datenaustausch und Zusammenarbeit im urbanen Raum" der Fraunhofer FOKUS, Fraunhofer IAIS und Fraunhofer IML untersucht wurden.

Es stellen sich Fragen nach dem Datenschutz sowie ethische Fragen. Deshalb wurde im Oktober 2018 ein ehrenamtlicher Ombudsmann für Datenwert und Datenethik für die Stadt Dortmund berufen. Dieser wird die Allianz Smart City dabei beraten, wie mit Daten umgegangen werden kann, um sowohl Vorteile daraus zu ziehen, als auch die Risiken und Gefahren jederzeit im Blick zu behalten.

Durch vielfältige internationale Beziehungen, die in den letzten Jahren aufgebaut wurden, wird das Jahr 2019 zur Vertiefung der internationalen Beziehungen genutzt. Mit großen Städten der Niederlande wird bspw. an einer strategischen Smart City Partnerschaft gearbeitet, die im Februar im Rahmen der Dortmunder Messe elektrotechnik gestartet wird. Die Messe elektrotechnik nutzt die Allianz Smart City mit einem großen Smart City Stand als wichtige Möglichkeit, neue Mitglieder zu gewinnen und das Dortmunder Modell einem breiten, auch fachlichem Publikum zugänglich zu machen.

Auch die Kooperationsmöglichkeiten mit den Dortmunder Partnerstädten Amiens, Santander sowie Rostow am Don werden mit dem Fokus Digitalisierung und Smart City geprüft.

Die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung an der Digitalisierung der Verwaltung wird einen hohen Stellenwert einnehmen. Mit Workshops und einer Verwaltungskonferenz werden das Wissen und die Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die anstehenden Digitalisierungsprozesse eingebunden.

Für die Öffentlichkeitsarbeit werden im Rahmen verschiedener Projekte und Arbeitsbereiche "Erklärvideos" produziert, insbesondere mit dem Fokus "Smart City", Elektromobilität und Bürgerbeteiligung. Ziel der Videoproduktion ist es, die Bürgerinnen und Bürger, Verbände, Institutionen und Unternehmen über die genannten Themenfelder niedrigschwellig zu informieren, Akzeptanz zu schaffen und dazu zu animieren, sich näher mit den Themenfeldern einer "Smart City" auseinander zu setzen.





IQ Dortmund – Begleitendes Forschungsprojekt zum innovativen Umbau der Wärmeversorgung in Dortmund

Projektbeschreibung

Ein begleitendes Forschungsprojekt im Rahmen des Programms "Energieeffiziente Stadt" (EnEff:Stadt) des Bundeswirtschaftsministeriums steht kurz vor Bewilligung.

Projektziele

Ziel des Projektes ist es, die Potentiale neuer Technologien der Sektorenkopplung für die zukünftige Wärmeversorgung in Dortmund zu erproben und zu evaluieren.

Themenfeld

Energie und Klima

Projektträger und -partner

Projektpartner:

DEW21, Technische Universität Dortmund, Technische Unisversität Dortmund ie³ Institut für Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiewirtschaft, Gasund Wärme-Institut Essen e. V. (GWI), Energiedenkfabrik Ruhr Forschungs- GmbH (ef.Ruhr GmbH)

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

01/2019 - 12/2021

Finanzierung/Förderung

Das kalkulierte Gesamtvolumen des Projektes beträgt ca. 2,8 Mio. €.



Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓	✓	✓	✓	✓







Bi-Direktionale Schnellladeinfrastruktur mit Speicher

Projektbeschreibung

In einer Zeit, in der Stickdioxidgrenzwerte in den Innenstädten regelmäßig überschritten werden und somit ein Umstieg von Automobilen mit fossilen Brennstoffen auf Elektroautomobile angestrebt wird, soll durch mehrere Projekte ein breiteres Angebot an Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge geschaffen werden. Mit diesem Projekt soll eine "Bi-Direktionale Schnellladeninfrastruktur" für Elektrofahrzeuge aus erneuerbaren Energien errichtet werden, die jederzeit die Ressource "Strom" in hohen Ladeleistungen zur Verfügung stellt. Des Weiteren ist die Bereitstellung einer Primärregelleistung im virtuellen Kraftwerk oder im Verbund mehrerer bi-direktionaler Ladestationen fokussiert.

Projektziele

Letztendlich ist das Ziel die Errichtung von Ladestationen, bestehend aus Schnellladesystemen, Photovoltaikanlagen und Lithium-Ionen-Speichern zur Ermöglichung von Hochleistungsladevorgängen für Elektrofahrzeuge. Das Projekt "Bi-Direktionale Schnellladeinfrastruktur mit Speicher" soll sich zum Pilotprojekt mit bis zu fünf Standorten entwickeln. Die Netzintegration an ein Blockheizkraftwerk wird damit in Verbindung gesetzt, sodass keine weitere Belastung des Gesamtstromnetzes erfolgt.

Themenfeld

Energie und Klima

Projektträger und -partner

Konsortialführer:

Technische Universität Dortmund, ie³ Institut für Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiewirtschaft

Partner

Ingenieurbüro Fehringer GmbH, Smart Society Services, Technische Universität Dortmund

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2019

Finanzierung/Förderung

Eine Finanzierung wird aktuell geprüft.

Aktueller Sachstand

Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓	✓	✓	✓	✓

Gefördert durch:

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen











Digitale Straße

Projektbeschreibung

Bei der flächendeckenden Vernetzung der Verkehrsteilnehmer untereinander und mit der Infrastruktur zur Verbesserung der Steuerung der wachsenden Verkehrs- und Transportströme spielt die digitale Kommunikation eine wichtige Rolle. Für die zukünftigen verkehrlichen Herausforderungen kann Hochleistungssensorik in Verbindung mit cloudbasierter Echtzeit-Datenverarbeitung für die Digitale Straße Lösungsansätze im urbanen und Fernverkehr liefern.

Projektziele

Ziel ist die Errichtung von Hochleistungssensorik zur Verkehrserfassung mit Cloud-basierter Echtzeitdatenverarbeitung für die digitale Straße im urbanen- und Fernverkehr.

Themenfeld

Mobilität & Logistik

Projektträger und -partner

<u>Konsortialführer:</u> Wilhelm Schröder GmbH

Projektpartner:

Fachhochschule Dortmund

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2016 - 2018

Finanzierung/Förderung

Gefördert wird das Projekt "Digitale Straße" durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.



Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓	✓	~	~	✓









Emissionsfreie Innenstadt

Projektbeschreibung

Das Projekt "Emissionsfreie Innenstadt" soll eine Wende in der Verkehrsmittelnutzung mit sich führen. Anhand von mehreren Teilprojekten soll die Umsetzung des Hauptprojektes "Emissionsfreie Innenstadt" herbeigeführt werden. Dabei spielt u. a. der Umstieg von Automobilen mit fossilen Brennstoffen auf Elek-troautomobile bzw. auf die Nutzung des Umweltverbunds eine bedeutende Rolle. Über die Errichtung einer Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge und weitere attraktive Angebote soll den Bürgerinnen und Bürgern der Umstieg auf nachhaltige Mobilitätsformen vereinfacht und eine Entscheidungsunterstützung herbeigeführt werden.

Das Projekt "Emissionsfreie Innenstadt" trägt dazu bei, die Ziele des Masterplans Mobilität 2030 zu realisieren (s. Steckbrief Masterplan Mobilität 2030), der als umfassende Klammer auch für dieses Förderprojekt gilt.

Projektziele

Ziel ist die Entwicklung einer Strategie der "Emissionsfreien Innenstadt" und die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen zur Minderung des Ausstoßes an Treibhausgasemissionen im Verkehrsaufkommen.

Themenfeld

Mobilität & Logistik

Projektträger und -partner

Konsortialführer: Stadt Dortmund - Mobilitätsplanung

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Das Projekt wird mit Erhalt des Förderbescheides des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen beginnen.



Finanzierung/Förderung

Im Rahmen des Projektaufrufes KommunalerKlimaschutz NRW besonderer Förderbereich Emissionsfreie Innenstadt des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW hat die Stadt Dortmund den Teilnahmewettbewerb gewonnen und wurde Ende 2018 aufgefordert den Vollantrag abzugeben.

Gefördert durch:

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen



Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓	✓	✓	✓	✓







EMoDo³ - Elektromobilitätskonzept für Dortmund 2030

Projektbeschreibung

Mit dem Projekt EMoDo³ wurde ein Elektromobilitätskonzept für Dortmund entworfen, das als Bestandteil des Masterplans Mobilität 2030 zur Realisierung des Zielkonzepts beiträgt (s. Steckbrief Masterplan Mobilität 2030). Dabei wurden Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen erarbeitet, die letztendlich zu einem gesamtstädtischen Elektromobilitätskonzept unter Einbezug des privaten Sektors zusammengeführt wurden und zur verbreiteten Nutzung von Elektromobilität in Dortmund führen sollen. Berücksichtigt sind die Elektromobilisierung der kommunalen Dienstfahrzeuge, des städtischen ÖPNV, des Wirtschaftsverkehrs und des Individualverkehres. Auf Basis von Experteninterviews, Workshops sowie Stakeholderdialogen im Rahmen eines Strategiekreises wurden der Status Quo sowie mögliche Entwicklungsszenarien der Elektromobilität in Dortmund analysiert. Über einen wissenschaftlich erprobten Regionalisierungsansatz wurden die Szenarien auf das Dortmunder Stadtgebiet heruntergebrochen und es wurden diejenigen Quartiere mit einer voraussichtlich starken Entwicklung der Elektromobilität als Hot-Spots visualisiert. Für die Bereiche Ladeinfrastruktur und Erneuerbare Energien, Urbane Wirtschaftsverkehre und (kommunale) Flotte sowie Individualverkehr und multimodale Konzepte wurden nationale wie auch internationale Best Practices recherchiert und hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit auf Dortmund beurteilt.

Projektziele

Ziel des Projektes ist es, auf Grundlage der Abstimmung mit Experten und Stakeholdern für die Bereiche Ladeinfrastruktur und Erneuerbare Energien, Urbane Wirtschaftsverkehre und (kommunale) Flotte sowie Individualverkehr und multimodale Konzepte insgesamt 30 konkrete Maßnahmenvorschläge zur Unterstützung der Elektromobilität in Dortmund bis 2030 auszuarbeiten. Die erarbeiteten Maßnahmen zur Elektromobilität sollen umgesetzt werden.

Themenfeld

Mobilität und Logistik

Projektträger und -partner

Konsortialführer:

Stadt Dortmund – Wirtschaftsförderung

Projektpartner:

Energiedenkfabrik Ruhr GmbH (ef.Ruhr GmbH), Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML), EE Energy Engineers GmbH

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Startzeitpunkt von EMoDo³ war am 01.09.2016. Voraussichtlich werden alle Strategien bis ins Jahr 2030 umgesetzt.

Finanzierung/Förderung

Fördermittelgeber für die Konzepterstellung ist das Ministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur über die Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie. Das Projektvolumen für die Konzeptentwicklung beträgt ca. 75.000,00 €.





Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓	✓	✓	✓	✓









Rettungsrobotikzentrum Phoenix-West

Projektbeschreibung

Trotz guter Ausbildung, zuverlässiger Schutzkleidung und ausgereifter Konzepte werden weltweit immer wieder Einsatzkräfte verletzt oder getötet. Mit Hilfe von innovativer Robotertechnologie soll den Einsatzkräften im Dienst eine höhere Sicherheit gewährleistet werden, indem die Roboter Aufgaben übernehmen, um die Einsatzabwicklung effektiver und sicherer zu gestalten. Das Kompetenzzentrum wird auf dem ehemaligen Industriegelände "Phoenix-West" entstehen, in dem mobile Robotersysteme für die zivile Gefahrenabwehr in einem sogenannten "Living Lab" (Reallabor) erforscht und entwickelt werden.

Projektziele

Ziel ist die Errichtung und Etablierung eines wissenschaftlich-orientierten Kompetenzzentrums, das mit Hilfe der Partner innovative Ideen entwickelt, um den Feuerwehr- und Rettungsdienstkräften zunehmende Sicherheit bei ihren Einsätzen gewährleisten zu können. Der bereits gegründete Verein "Deutsches Rettungsrobotik-Zentrum e. V." soll beim Bau des Kompetenzzentrums helfen, dieses betreiben und nach einer weiteren möglichen Förderphase langfristig ausbauen.

Themenfeld

Sicherheit

Projektträger und -partner

Konsortialführer:

Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie der Feuerwehr Dortmund

Partner:

Stadt Dortmund, Deutsches Rettungsrobotik-Zentrum e. V.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Auftakt des Projektes ist am 06. Dezember 2018 und es wird mit einer Laufzeit von vier Jahren kalkuliert.

Finanzierung/Förderung

Gefördert wird das Projekt durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Förderbekanntmachung "Zivile Sicherheit – Innovationslabore/Kompetenzzentren für Robotersysteme in menschenfeindlichen Umgebungen" im Rahmen des Programms "Forschung für die zivile Sicherheit 2012 bis 2017".



Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓	✓	✓	✓	✓









"Golden Mile" – Intelligente Straßenbeleuchtung

Projektbeschreibung

Unter dem Projektnamen "Golden Mile" wird die Entwicklung einer modernen und intelligenten Straßenbeleuchtung verfolgt. Gleichzeitig wird geprüft, welche technischen Voraussetzungen diese Straßenbeleuchtung haben muss. Somit soll ein "Schaufenster" für technische Lösungsmöglichkeiten intelligenter Straßenbeleuchtung entstehen. "Golden Mile" soll sich in diesem Themengebiet zu einem Pilotprojekt entwickeln, sodass Fortschritte und Entwicklungen ausgewertet und auf neue Projekte übertragen werden können.

Projektziele

Mit der Umsetzung des Projektes "Golden Mile" ist der Aufbau einer Demonstrationsmeile für intelligente Straßenbeleuchtung/Smart Lamppost mit Sensorik in den Bereichen Umwelt, Verkehr, Parken und Sicherheit inklusive der Implementierung einer Datenplattform-Lösung anvisiert worden. Die intelligente Straßenbeleuchtung soll zur Datenerfassung in den Themenfeldern Umwelt, Verkehr, Parken und Sicherheit dienen. Außerdem soll den Bürgerinnen und Bürgern durch den Einsatz der "Multifunktionslaternenmasten" bessere Ausleuchtung gewährt und somit aktiv gegen bestehende "Angsträume" vorgegangen werden.

Themenfeld

Städtische Infrastruktur

Projektträger und -partner

Konsortialführer:

Stadt Dortmund – Chief Information/Innovation Office (CIO)

Partner:

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21), Cisco Solutions, Tvilight, Osram, Cleverciti, Eluminocity

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2019 - 2021

Finanzierung/Förderung

Der Aufbau von Sensorik und Ladeinfrastruktur an Straßenlaternen und an Parkplätzen wird unter anderem in den Förderprojekten "Parken und Laden in der Stadt (PuLS)" und "Errichtung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge (NOX-Block)" betrieben. Daneben wird die Finanzierung weiterer Tests von intelligenten Technologien im Zusammenhang mit der Straßenbeleuchtung aus Eigenmitteln der beteiligten Technologiepartner geprüft.











IQN – Innovative Quartierslösungen Nahwärme

Projektbeschreibung

Themenschwerpunkt des Projektes "Innovative Quartierslösungen Nahwärme (IQN)" ist die sukzessive Umstellung der Dortmunder Wärmeversorgung auf dezentrale Wärmenetze. Dabei sind Quartiersgröße, Standorte und Trassenwahl durch die topologischen Ausprägungen, die umgebende Infrastruktur und die baulichen Möglichkeiten geprägt. Die Wärme soll in den Quartieren grundsätzlich durch Blockheizkraftwerke (BHKW) erzeugt werden, zur Spitzenabdeckung stehen moderne Gaskessel bereit. Zur möglichen Erhöhung der Energieerzeugung dienen Solarthermie, Bio- oder synthetische Gase, Holzpellets oder Geothermie. Welche Technologie in welchem Quartier verwendet wird, ist letztendlich davon abhängig, wie das Quartier an andere Wärmenetze angebunden ist.

Projektziele

Mit der Umstellung auf dezentrale Wärmenetze sollen Energiewendetechnologien, maßgeschneidert auf die individuellen Anforderungen, geplant und realisiert werden. Durch Fokussierung auf die wichtigsten Maßnahmen erhöht die dezentrale Wärmeerzeugung die Versorgungssicherheit in den Quartieren. Vorerst sollen kleinere Projekte außerhalb des Dortmunder Wallrings gestartet werden, um in diesen Quartieren Erfahrungen zu sammeln und Rückmeldungen durch Bürgerinnen und Bürger zu erlangen. Als Langzeitziel ist die CO²-freie Wärmeversorgung in der Dortmunder Innenstadt bis spätestens 2050 fokussiert.

Themenfeld

Energie & Klima

Projektträger und -partner

Konsortialführer: DEW21

<u>Partner:</u> Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21), Leitstelle Energiewende Dortmund (L.E.D.)



Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2018 - laufend

Finanzierung/Förderung

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21)

Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓	✓	✓	✓	✓







"iResilience": Soziale Innovationen und intelligente Stadtinfrastrukturen für die resiliente Stadt der Zukunft

Projektbeschreibung

Das Projekt mit dem Projektnamen "iResilience" verhilft bei der Entstehung einer "Stadt der Zukunft" oder "zukunftsfähigen Stadt". Bedingt durch den fortschreitenden Klimawandel kann es zu unvorhersehbaren Zukunftstrends und einer heterogenen Vulnerabilität kommen, gegen die es Maßnahmen zu erarbeiten gibt. Zur Datenerfassung wird eine innovative Sensorik mit der Infrastruktur verknüpft, anhand derer individuelle, resiliente Maßnahmen erarbeitet werden können. Mitbestandteil und Akteur dieses Systems ist die Bevölkerung, die bei der Entwicklung in sämtlicher Hinsicht miteinbezogen wird. Erprobt werden diese Maßnahmen in urbanen Reallaboren.

Projektziele

Zielsetzung des Projektes "iResilience" ist die modellhafte Entwicklung und Erprobung neuer Praktiken und Technologien zur kontinuierlichen Verbesserung der urbanen, klimaangepassten Resilienz. Dabei sollen innovative Lösungen für komplexe und dynamische Herausforderungen des Klimawandels und der nachhaltigen Entwicklung gefunden werden. Zum Projekt "iResilience" wurden die Großstädte Köln und Dortmund auserwählt, in denen eine Sensibilisierung für Klimaanpassung erfolgt ist, Einzelprojekte bereits zu einer urbanen Resilienz beitragen und bei denen Überlegungen zur Nutzung der Potentiale der Digitalisierung bestehen (z. B. Smart City Initiativen).

Themenfeld

Energie & Klima

Projektträger und -partner

Konsortialführer:

Technische Universität Dortmund



Partner:

Deutsches Institut für Urbanistik, Deutscher Wetterdienst, Dr. Pecher AG, Forschungsinstitut für Wasserund Abfallwirtschaft an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH Aachen) (FiW) e. V., HafenCity Universität Hamburg, Stadt Dortmund, Stadt Köln, Stadtentwässerungsbetriebe Köln (AöR), Technische Universität Dortmund ie³-Institut für Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiewirtschaft

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

01.03.2018 - 28.02.2021

Finanzierung/Förderung

Die geplanten Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf ungefähr 3.396.323 €. Gefördert wird "iResilience" durch das Förderprogramm "Umsetzung der Leitinitiative Zukunftsstadt" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.



Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓	✓	✓	✓	✓







LoRaWAN – Long Range Wide Area Network

Projektbeschreibung

Mit dem Projekt "Long Range Wide Area Network", kurz "LoRaWAN" können Daten in kleinen Mengen digital übertragen werden. Gemeint sind Daten wie z. B. Strom-, Wasser- oder Gaszähler, die Messung der Luftqualität, eine funkunterstützte Parkplatzsuche oder Rauch- und Störungsmelder für die Gebäudetechnik. Somit werden an zentralen Standorten "Datenempfänger" errichtet, die über eine Reichweite von vier Kilometern diese Daten der einzelnen Häuser entnehmen können. Durch die Netzunabhängige Versorgung mit Batterien ist diese Technik flexibel einsetzbar. In den Niederlanden und der Schweiz wird das "LoRaWAN" bereits flächendeckend eingesetzt. Zur eventuellen späteren Verwendung in Deutschland bzw. Dortmund wird das "LoRaWAN" in einem Pilotprojekt der DEW21 eingesetzt.

Projektziele

Bei erfolgreichem Einsatz des "LoRaWAN" im Pilotprojekt der DEW21 werden anschließend neue Einsatzmöglichkeiten gesucht. Mit "LoRaWAN" können neue, smarte und moderne Dienstleistungen entwickelt werden, die in einem flächendeckenden Netzwerk eingesetzt werden sollen. Leichter und deutlich komfortabler ist somit der Datenabruf der verwendeten Messgeräte, die zwar über eine geringe Reichweite verfügen, aber das Ablesen der z. B. einzelnen Zählerstände vor Ort ersparen.

Themenfeld

Städtische Infrastruktur

Projektträger und -partner

<u>Projektträger:</u> DEW21



Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2018 - laufend

Finanzierung/Förderung

Derzeit aus Eigenmitteln der DEW21

Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓	✓	✓	✓	✓







Masterplan Mobilität 2030

Projektbeschreibung

Der Masterplan Mobilität 2030 hat mit einem Zielkonzept in einer ersten Bearbeitungsstufe die verkehrspolitische Strategie der Stadt Dortmund definiert. Es werden alle Verkehrsarten (Fußverkehr, Radverkehr, Busse und Bahnen (öffentliche Verkehrsmittel), Pkw-Verkehr, Wirtschaftsverkehr sowie verschiedene Querschnittsthemen wie bspw. Verkehrssicherheit, Mobilitätsmanagement, Elektromobilität, Umweltauswirkungen und neue Mobilitätsformen betrachtet. Das Besondere am Masterplan Mobilität 2030 ist die Verknüpfung dieser verschiedenen Aspekte zu einem übergreifenden Gesamtwerk für die Stadt. Durch die Vielfalt an Akteurinnen und Akteuren der Stadtgesellschaft und eine intensive Beteiligung der Bürgerschaft ist eine hochwertige Abstimmung der gemeinsamen Mobilitätsziele erreicht worden. Der Masterplan Mobilität 2030 spiegelt den Wunsch der Stadtgesellschaft wider und gibt dem verkehrspolitischen Handeln Orientierung.

Alle acht Zielfelder stehen gleichberechtigt nebeneinander. Zu jedem Zielfeld wurden Strategien und Handlungsansätze benannt, die es gilt in der Stufe 2 in Teilkonzepten zu verfolgen.

Die darauf aufbauenden Strategien und Handlungsansätze verfolgen häufig mehrere Ziele. Daher erfolgte zunächst eine Sortierung von Maßnahmen nach Verkehrsarten wie z.B. Fußverkehr bzw. nach Querschnittsthemen wie z.B. Barrierefreiheit, ehe sie in Teilkonzepte übergeleitet wurden. Es sollen zehn Teilkonzepte erarbeitet werden, die die Themen der Zielfelder beinhalten und diese in einer zweiten Bearbeitungsstufe anhand der definierten Strategien und Handlungsansätze zu konkreten Maßnahmen weiterentwickeln.

Die Umsetzung von Maßnahmen erfolgt nicht innerhalb dieses Arbeitsschrittes, sondern erst anschließend.

Die zehn Teilkonzepte sind:

- Mobilitätsmaßnahmen zur Luftreinhaltung
- Elektromobilitätskonzept für Dortmund EMoDo³
- Fußverkehr & Barrierefreiheit
- Radverkehr & Verkehrssicherheit
- Ruhender Verkehr & Öffentlicher Raum
- Mobilitätsmanagement

- Neue Mobilitätsformen & Digitalisierung & Multimodalität
- Wirtschaftsverkehr
- Dortmund & die Region: Nach innen und außen vernetzte Stadt
- Mobilitätskultur & Kommunikation.

Projektziele

Sicherstellung eines strategisch-konzeptionellen verkehrspolitischen Handelns der Stadt Dortmund, basierend auf einem qualitätsvoll entwickelten und beschlossenen Zielkonzept, das als Leitbild fungiert. Anhand des Evaluationskonzepts wird der Fortschritt der Realisierung von Maßnahmen aus dem Masterplan Mobilität 2030 nachgehalten.

Themenfeld

Mobilität & Logistik

Projektträger und -partner

Konsortialführer: Stadt Dortmund - Mobilitätsplanung

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2016 - laufend

Finanzierung/Förderung

Die verschiedenen Teilkonzepte und Maßnahmen werden u.a. aus unterschiedlichen Fördermitteln finanziert.











"School" (<u>Strategiewech</u>sel durch <u>Open</u> Data <u>o</u>rientierte <u>L</u>ösungen)

Projektbeschreibung

Verkehrsteilnehmer sollen mit Hilfe von neuentwickelten, erforschten und evaluierten Gamificationund Incentvierungsservices zur Einhaltung öffentlicher Strategien motiviert werden. Diese Services bieten den Benutzern Anreize, u. a. Emissionen und Immissionen der Mobilität zu senken. Außerdem sollen privater und öffentlicher Bereich gemeinsam Verkehrsmanagementstrategien austauschen und abgleichen, sodass abgestimmte Maßnahmen erarbeitet werden können. Gleichzeitig soll durch den Strategiewechsel der Datenzugang im Sinne von Open Data verbessert werden.

Projektziele

Das Ziel im Projekt "School" der Forschungsinitiative "mFUND" des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur liegt sowohl in der Verbesserung des Datenzugangs für den kommunalen Bereich, als auch in der Entwicklung datenbasierter Anwendungen für Akteure des Verkehrsmanagements und für den "Consumer"-Bereich. Angestrebt wird sozusagen ein Strategiewechsel. Außerdem sollen Verkehrsmanagement-Anwendungen sowie die effiziente Verbreitung der Verkehrsdaten und Verkehrsinformationen für einen optimierten Verkehrsfluss implementiert werden. Zusätzlich wird eine Anbindung an den "Mobilitäts-Daten-Marktplatz" (MDM) vorgenommen, welcher bereits gegenwärtig zum Datenaustausch verwendet wird.

Themenfeld

Städtische Infrastruktur

Projektträger und -partner

Konsortialführer: pwp-Systems GmbH



Projektpartner:

Stadt Dortmund, Stadt Frankfurt am Main, Stadt Kassel, integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain (iVM GmbH), Traffic Consultants GmbH, Zeitmeile AG, Technnische Hochschule Mittelhessen, Bauhaus-Universität Weimar

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2018 - 2020

Finanzierung/Förderung

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur stellt im Rahmen des Förderprogramms "mFUND" für innovative Ideen für die Mobilität 4.0 ein Fördervolumen i. H. v. 2 Mio. € bereit, wovon die Stadt Dortmund 200.000 € erhält.



Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓	✓	✓	✓	✓







NOX-Block – NOX-Reduzierung durch den Aufbau einer leistungsfähigen Low-Cost-Ladeinfrastruktur in Dortmund, Schwerte, Iserlohn

Projektbeschreibung

In allen deutschen Ballungsräumen werden die Stickoxidwerte, besonders bedingt durch das hohe Aufkommen an Pendlern, überschritten. Mit Hilfe des Projektes NOX-Block sollen die Grenzwertüberschreitungen schrittweise reduziert und schließlich abgebaut werden. Das Vorhaben NOX-Block hat die Errichtung einer substanziellen Anzahl an Ladepunkten im öffentlichen, halböffentlichen und privaten Raum in den drei Kommunen Dortmund, Schwerte und Iserlohn zum Ziel. Dazu arbeiten die Städte mit den ieweiligen lokalen Versorgern sowie dem Technologieanbieter Ubitricity zusammen, um flächendeckend Low-Cost-Ladeinfrastruktur in Verbindung mit Mobile Metering aufzubauen. Im öffentlichen Raum wird dabei auf die Integration der Ladeinfrastruktur in die kommunale Straßenbeleuchtung fokussiert. Insgesamt sollen 680 Ladepunkte entstehen, davon 500 im Dortmunder Stadtgebiet.

Projektziele

In Ergänzung zum bisherigen Aufbau öffentlicher Ladeinfrastruktur sollen im Projekt vor allem dort Ladepunkte entstehen, wo konventionelle Standardladesäulen aufgrund langer Parkzeiten oder geringer Auslastung nicht wirtschaftlich betrieben werden können. Dies trifft vor allem auf Ladepunkte zu, die vorwiegend durch "Laternenlader", also Anwohner ohne eigenen Stellplatz über Nacht für das Laden genutzt werden. Durch den Ausbau der kosteneffizienten Ladeinfrastruktur wird es Fahrern von E-Autos ermöglicht, ein größeres Angebot an Ladepunkten wahrzunehmen. Parallel wird begleitforschenden Fragen nach Auswirkungen auf das lokale Stromnetz und die lokale NOX bzw. NO2-Emmissionen gemeinsam mit der Technischen Universität Dortmund und der Bergischen Universität Wuppertal nachgegangen.

Themenfeld

Mobilität und Logistik



Projektträger und -partner

Konsortialführer

Die Stadt Dortmund als größte Kommune der Projektpartner übernimmt die Gesamtprojektleitung. <u>Partner:</u>

Stadt Schwerte, Stadtwerke Schwerte GmbH, Technische Universität Dortmund, Dortmunder Energieund Wasserversorgung GmbH (DEW21), Stadt Iserlohn, Stadtwerke Iserlohn, ubitricity GmbH, Bergische Universität Wuppertal

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Der Start des Projektes NOX-Block ist für Ende 2018 geplant, die Gesamtlaufzeit beträgt 24 Monate.

Finanzierung/Förderung

Die Fördersumme beträgt 5.947.000 €, wovon ca. 3.140.000 € auf die Stadt Dortmund entfallen. Im Rahmen des "Sofortprogrammes Saubere Luft 2017 bis 2020" starteten das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWI) und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) einen Förderaufruf zum Thema "Luftreinhaltung".



Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
	✓	✓	✓	✓







Pilot-Datenplattformen

Projektbeschreibung

Im Zeitalter der Digitalisierung existieren Präferenzen zur digitalen Datenspeicherung, die mit dem Projekt "Pilot-Datenplattform" innerhalb der Smart City Projekte adressiert werden sollen. Inhaltlich geht es um die Implementierung der Cisco Kinetics for Cities Plattform zum Test von "Use-Cases" (Anwendungsbeispiele), zunächst mit dem Fokus auf die Themenfelder, Energie, Straßenbeleuchtung und Elektromobilität. Da die Konzentration einiger Projekte auf die Errichtung einer modernen und intelligenten Straßenbeleuchtung bzw. gleichzeitiger Anbringung von innovativer Parkraumsensorik an die lokale Straßenbeleuchtung oder die Errichtung einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge liegt, können diese Projekte sinnvoll implementiert werden.

Die Datenplattform soll zunächst ausschließlich ein verbindendes Element zwischen den Technologieprojekten der Allianzpartner herstellen und bspw. Wetterdaten mit Daten aus der Verkehrssensorik verknüpfen. Es werden keinerlei personenbezogene Daten erfasst oder verarbeitet.

Projektziele

Angestrebt ist der Zugang zu einer Pilot-Datenplattform für die Technologieprojekte der Allianz Smart City Dortmund, sodass ein Zugang zum Test von "Use-Cases" (Anwendungsbeispielen) für die einzelnen Allianzpartner besteht. Daraus lässt sich das Projekt "Pilot-Datenplattform" mit anderen Projekten verknüpfen, deren Daten auf dieser Plattform zum Abruf zur Verfügung stehen. Projekte wie "Golden Mile", "MERKUR", "PuLS", "Smart Grid" und "IQN Dortmund" können somit implementiert werden. Projektbeteiligte können mit Hilfe eines Internetzugangs unabhängig von Zeit und Ort auf die "Pilot-Datenplattform" zugreifen.

Themenfeld

IT-Plattformen (Informationstechnikplattformen) und Bürgerservices



Projektträger und -partner

Konsortialführer:

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21)

Projektpartner:

Stadt Dortmund, L.E.D. – Leitstelle Energiewende Dortmund, Technische Universität Dortmund, Fachhochschule Dortmund, intulion solutions GmbH, Cisco Systems

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2018 - Ifd.

Finanzierung/Förderung

Eigenmittel der Allianzpartner

Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓		✓	✓	✓







PuLS – Parken und Laden in der Stadt

Projektbeschreibung

In Zeiten angespannter Parkraumsituationen in den von Autos überfüllten Innenstädten soll ein System geschaffen werden, das wie ein Parkleitsystem unter Berücksichtigung privat verfügbarer Parkflächen funktioniert. Gleichzeitig sollen zur Unterstützung der Elektromobilität örtlich nahe Lademöglichkeiten angezeigt werden. In diesem Netzwerk wird dezentral lokalisierte Ladeinfrastruktur zur Ladung von Elektrofahrzeugen mit innovativer Parkraumsensorik verknüpft. Auch der private Raum soll miteinbezogen werden, sodass bspw. tagsüber ungenutzte Park- und Stellflächen sowie Garagen externen Besuchern zur Verfügung stehen. Mit Hilfe der Digitalisierung können vorübergehende Parkplatznutzer und ursprüngliche Parkplatzbesitzer über eine Plattform kommunizieren, wie lange der Parkplatz zur Verfügung steht. Als Testgebiet sind die stark verdichteten urbanen Räume Dortmunds (bspw. Kreuzviertel. Klinikviertel. Kaiserstraßenviertel) vorgesehen. da aufgrund einer hohen Bevölkerungsdichte und einem hohen Angebot an Gastronomiebetrieben zu allen Tageszeiten ein hoher Parkdruck existiert.

Projektziele

Das Projekt verfolgt das Ziel, in einem ganzheitlichen Ansatz Möglichkeiten zur Erhöhung des Zugangs und der Freigabe von Ladeinfrastruktur auf privatem Grund innerhalb einer urbanen Umgebung zu untersuchen und pilothaft umzusetzen. Dieser Ansatz soll als ein Use Case (Anwendungsbeispiel) im Rahmen der Smart City Dortmund dienen. Das Projekt will damit auch Lösungen zur Verkehrssteuerung für emissionsfreie Innenstädte beitragen und Parkraumsuchverkehre in stark verdichteten urbanen Quartieren signifikant verringern.

Themenfeld

Mobilität & Logistik

Projektträger und -partner

Konsortialführer:

Intulion solutions GmbH

Partner:

Stadt Dortmund; Innogy SE, T-Systems GmbH; Wilhelm Schröder GmbH; Energiedenkfabrik Ruhr GmbH (Ef.Ruhr GmbH); Technische Universität Dortmund Kompetenzzentrum Elektromobilität; Infrastruktur und Netze; Fachhochschule Dortmund: Institut für die Digitalisierung von Arbeits- und Lebenswelten" (IDiAL), Immobilienwirtschaft; Westfalenhallen Dortmund GmbH

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2019 - 2021

Finanzierung/Förderung

Die Projektskizze wurde dem Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur vorgelegt. Beantragt wurde eine Fördersumme i. H. v. 2,9 Mio. €.

Gefördert durch:







Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓		✓	✓	✓









Sicherheits-App

Projektbeschreibung

In enger Zusammenarbeit mit dem ausgearbeiteten Masterplan Sicherheit der Stadt Dortmund wurden Schnittstellen zu bestehenden sozialen Medien sowie zum Projekt "Smart Citizen App" geschaffen, das sich ebenfalls mit einer Kommunikationsplattform zwischen Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern beschäftigt.

Projektziele

Zur erleichterten Kommunikation zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung soll mit dem Projekt "Sicherheits-App" eine digitale, benutzerfreundliche Kommunikationsplattform in Form einer App eingerichtet werden. Dort lassen sich festgestellte Sicherheitsbedarfe oder sonstige Anliegen simpel an die Verwaltung weitergeben und von deren Seite komfortabel und schnell abrufen.

Themenfeld

Sicherheit

Projektträger und -partner

<u>Projektträger:</u> Stadt Dortmund

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2019 - laufend

Finanzierung/Förderung

Noch offen

Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status









Smart Care Service – Digitale Pflegeplattform

Projektbeschreibung

Die Erstellung einer digitalen Pflegeplattform mit dem Projektnamen "Smart Care Service" soll anhand von innovativen technischen Möglichkeiten den Pflegefachkräftemangel durch effizienteres Ausnutzen von Ressourcen minimieren. Verbunden werden dabei Wirtschaft und Wissenschaft, öffentlicher und privater Sektor, aus denen eine digitale Plattformlösung entwickelt werden soll, die Menschen mit Bedarf an Pflege-, Assistenz-, niedrigschwelligen Betreuungs- und Entlastungsangeboten oder haushaltsnahen Dienstleistungen zeitnah und flexibel mit passenden verfügbaren Anbietern ortsnah zusammenbringt. Dabei werden die Anbieter nach einem Kriterienkatalog vom Sozialwerk gualitätsgesichert. Bei Erstellung dieser digitalen Systeme sollen unterschiedliche, erfolgreiche Systeme anderer Online-Dienste wie z. B. AMAZON als Vorbild dienen.

Projektziele

Angestrebt wird, vor allem bedingt durch den demographischen Wandel und den Pflegefachkräftemangel, durch die Innovation neuer Technik von der Digitalisierung zu profitieren. Dabei soll ein System entstehen, in dem pflegebedürftige Menschen ihren Bedarf anforderungsgerecht erfüllen können. Anhand von anderen Bewertungen soll die für sie optimale und notwendige Dienstleistung selektiert werden, wobei die Menschen gleichzeitig mit verfügbaren Anbietern vor Ort zusammengebracht werden. Im Gegensatz zu einer "normalen Internetrecherche" werden auf eine simple Art und Weise gualitätsgesicherte Dienste den Nutzern übersichtlich und in breiter Auswahl zur Verfügung gestellt, die sich in der direkten Umgebung befinden. Ein Ratingsystem ermöglicht den Erhalt der Qualitätssicherung und hilft dabei, den individuellen Bedarf an das Angebot anzupassen.

Themenfeld

Mensch und demographischer Wandel

Projektträger und -partner

Konsortialführer: VIVAI Software AG

Partner:

Fachhochschule Dortmund, Pflegedienst InHaus GmbH für die sensorische Datenerfassung im Wohnumfeld, InHaus Consult, Sozialwerk St. Georg, EBZ (Europäisches Bildungszentrum) Business School, Stadt Dortmund, Kliniken.de, SmartHome Deutschland e. V., eco Verband der Internetindustrie

Weitere Projektpartner werden für Smart Care Service gesucht.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Der geplante Projektzeitraum erstreckt sich vom 01.12.2019 – 30.11.2022.

Finanzierung/Förderung

Noch zu prüfen





Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓		✓	✓	✓







Smart Citizen App – Binäre Kommunikations-App

Projektbeschreibung

Angelehnt an die bereits bei der Entsorgung Dortmund GmbH (EDG) eingesetzte "Dreckpetze" soll eine App entwickelt werden, über die Bürgerinnen und Bürger unterschiedliche Handlungsbedarfe im städtischen Raum identifizieren und an die entsprechenden Stellen bei der Stadt und/oder den kommunalen Unternehmen kommunizieren können. Auch kann dies zukünftig eine Möglichkeit bieten, Bürgerinnen und Bürger in die digitale Katalogisierung Dortmunds zu integrieren, indem bspw. Baumbestände über die App erfasst und gemeldet werden.

Projektziele

Angestrebt ist die bessere und schnellere Erfassung von Mängeln städtischer Infrastruktur wie z. B. Straßen, Straßenbeleuchtung o. Ä. Dies soll mit Hilfe einer "Smart Citizen App" ermöglicht werden. Anhand dieser lassen sich festgestellte Mängel per Foto festhalten und können in dieser App hochgeladen werden. Städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie Bürgerinnen und Bürger können geodatenund bildbasierte Meldungen zum Zustand städtischer Infrastruktur in die Community einbringen.

Themenfeld

IT-Plattformen und Bürgerservices

Projektträger und -partner

Konsortialführer:

Stadt Dortmund – Chief Information/Innovation Office

<u>Projektpartner:</u> OrgaTech Solution Engineering Consulting GmbH, IBM, L.E.D. - Leitstelle Energiewende Dortmund, Stadt Dortmund



Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2019 - Ifd.

Finanzierung/Förderung

noch offen



Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓		✓		✓







Smart City HUB & Data Center – Zentraler, digitaler Knotenpunkt

Projektbeschreibung

Das "Smart City HUB & Data Center" soll eine zentrale Anlaufstelle für alle Akteure sowie für die Konzeptentwicklung und -begleitung für andere Kommunen bieten. Außerdem wird es der Unterstützung der Konsortien bei der Technologie- und Datenverwertung sowie dem Betrieb der Smart City Datenplattform, einschließlich Entwicklung und Implementierung von datenbetriebenen Business Cases dienen.

Projektziele

Ziel ist die Auseinandersetzung mit Datennutzungsmodellen im Zusammenhang mit einer Smart City unter Berücksichtigung der Anforderung aus Open Data und Datenschutz sowie Datensicherheit.

Themenfeld

Informationstechnikplattformen (IT-Plattformen) und Bürgerservices

Projektträger und -partner

Projektteam:

Expertenteam Informationstechnikplattformen (IT-Plattformen) & Bürgerservices der Smart City Allianz

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2018 - laufend

Finanzierung/Förderung

Zunächst über die Arbeitszeit der Mitglieder des Expertenteams.

Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓		✓	✓	✓









Smart City Management Office (SCMO)

Projektbeschreibung

Im Sommer 2018 wurde fachlich, wissenschaftlich und wirtschaftlich koordinierenden, zentrale Smart City Management Office (SCMO) zur Begleitung des Gesamtprozesses als Kooperationspartner der Allianzgeschäftsführung und der einzelnen Allianzpartner im Alten Hafenamt eingerichtet.

Projektziele

Das SCMO ist Co-Working & Meeting Space (Arbeits- und Besprechungsraum) für Allianzpartner und soll für die Demonstration und Visualisierung von Use Cases (Anwendungsbeispiele) und Technologien genutzt werden. Gleichzeitig wird es Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger sowie Informationszentrum für Kommunen

Mit dem SCMO stellt die Allianz Smart City Dortmund ihre Expertise anderen Kommunen und Städten zur Verfügung und trägt dazu bei, dass sich die Metropolregion Ruhr als Ganzes auf den Weg zur Smart City macht.

Themenfeld

Städtische Infrastruktur

Projektträger und -partner

Projektträger:

Dortmunder Hafen AG, L.E.D. – Leitstelle Energiewende Dortmund, Stadt Dortmund – Chief Information/Innovation Office

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2018 - laufend

Finanzierung/Förderung

Finanziert wird das "Smart City Management Office" über Sponsoring durch einzelne Allianzpartner.

Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓	✓	✓	✓	✓









Smart Grid (Intelligentes Stromnetz) Echtzeit-Erfassung

Projektbeschreibung

Das Projekt "Smart Grid Echtzeit-Erfassung" befasst sich inhaltlich mit der Integration einer "Real time State Estimation" (Echtzeit-Erfassung) in das Dortmunder Niederspannungsnetz zur Erfassung, Überwachung, Analyse und Prognose von Netzzuständen. Bei dem Projekt handelt es sich um ein Teilprojekt des Smart Grid Technology Lab am Institut für Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiewirtschaft der Technischen Universität Dortmund. Dabei sollen u. a. die "Kleine Heide" in Dortmund-Barop, die "Feldstraße" Dortmund-Mitte und die "Zechensiedlung Oberdorstfeld" in Dortmund-Dorstfeld mit Smart Grid Technologie ausgestattet werden.

Projektziele

Ziel des Projekts ist die Übertragung von Netzzuständen in eine Laborumgebung der Technische Universität Dortmund, um dort neue Komponenten und Technologien der Energiewende in einem simulierten Niederspannungsnetz basierend auf Echtzeitdaten testen zu können.

Themenfeld

Energie und Klima

Projektträger und -partner

Projektpartner:

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21), Technische Universität Dortmund, Technische Universität Dortmund ie³ Institut für Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiewirtschaft, DONETZ, Venios

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2016 - 2018

Finanzierung/Förderung

Finanzierung auf Basis einer Zuwendung aus dem 6. Energieforschungsprogramm der Bundesregierung an die Technische Universität Dortmund.

Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓	✓	✓	✓	✓











Smart Service Power

Projektbeschreibung

In dem Projekt Smart Service Power (SSP) geht es um das altersgerechte und selbstbestimmte Wohnen im Quartier. Mit Hilfe von modernen technischen Assistenzsystemen soll ein längerer Verbleib in der eigenen Wohnung mit mehr Sicherheit und bedarfsgerechter Unterstützung ermöglicht werden. Moderne Technik kann hier entscheidend zur Lebensqualität beitragen, sie sogar maßgeblich bestimmen. Das europaweit einzigartige Verbundprojekt integriert Funktionen aus den Bereichen E-Health, Smart Home, Ambient Assisted Living (AAL), Notrufsysteme, Pflege und Concierge Services. Es konzentriert sich auf die Grundbedürfnisse eines älteren Menschen wie Sicherheit, Essen, Trinken und Medikamente und natürlich die Erhaltung der kognitiven Fähigkeiten.

Projektziele

Die Daten verschiedenster Sensoren wer-den in einer Datenplattform zusammengefasst – so können nicht nur Notsignale des Bewohners ermit-telt werden, sondern in Kombination mit intelligen-ten Analyse-/Auswertungsalgorithmen auch Bedarfssituationen kontextbasiert ab- und weitergeleitet werden. Verläufe/Zusammenhänge/Veränderungen werden sichtbar, um vorausschauend reagieren zu können.

- Pflege 4.0: Der Mensch und seine Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt
- Schaffung einer Plattform, die älteren Menschen mehr Eigenverantwortung und ein besseres Lebensgefühl gibt
- System der Datennutzungskontrolle
- Fair-Share-Modell

Themenfeld

Mensch und demographischer Wandel

Projektträger und -partner

Konsortialführer: VIVAI Software AG



Partner

Fachhochschule Dortmund, Pflegedienst Hübenthal GmbH, In-Haus GmbH, Dortmunder Gesellschaft für Wohnen mbH, Stadt Dortmund, Fraunhofer-InHaus-Zentrum, BARMER, covibo GmbH, eco - Verband der Inter-netwirtschaft e.V., kliniken.de (VIVAI, Software AG, Abteilung Kliniken.de), SCHAMP & SCHMALÖER Architekten Stadtplaner Partnergesellschaft mit beschränkter Berufshaftung, SmartHome Initiative Deutschland e.V., Smart Living GmbH, Stadt Arnsberg, TRILUX GmbH & Co.KG

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

01.07.2016 - 30.06.2019

Finanzierung/Förderung

Der geplante finanzielle Rahmen i. H. v. ungefähr 2,8 Mio. € wird durch Eigenkapital der Unternehmen sowie Fördermittel der EFRE.NRW als auch der EU gedeckt.

















Smart Traffic & Parking Westfalenhallen – Intelligentes Verkehrs- und Parkkonzept

Projektbeschreibung

In den Westfalenhallen Dortmund sowie im Stadion des BVB finden regelmäßig Großveranstaltungen wie Messen, Ausstellungen, Fußballspiele u. ä. statt. Daraus resultiert ein hohes Verkehrsaufkommen insbesondere an PKW. Das Projekt "Smart Traffic & Parking Westfalenhallen" soll eine digital unterstütze Lösung schaffen, den Verkehr frühzeitig situationsbedingt zu leiten und die PKW effizient auf die verfügbaren Parkflächen zu verteilen. Hierzu findet eine enge Abstimmung mit dem Mobilitätskonzept der Westfalenhallen statt.

Projektziele

Anlässlich der regelmäßig stattfindenden Großveranstaltungen in und um die Westfalenhallen herum soll ein Park- und Verkehrsmanagementsystem entwickelt werden, das situationsbedingt flexibel reagieren kann. Somit sollen häufig auftretende Rückstaus entzerrt und bestmöglich sogar komplett verhindert werden. Des Weiteren werden Synergieeffekte mit den Projekten "T-Systems Park&Joy" und "PuLS" erwartet.

Themenfeld

Mobilität & Logistik

Projektträger und -partner

Konsortialführer: Westfalenhallen Dortmund

Projektpartner:

Wilhelm Schröder GmbH, CleverCiti, International Business Corporation (IBM), Logarithmo, intulion GmbH, Fachhochschule Dortmund

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2018 - laufend

Finanzierung/Förderung

Noch offen

Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓		✓	✓	✓









T-Systems Park & Joy (Entspanntes Parken)

Projektbeschreibung

Im Rahmen des mittlerweile extrem hohen Verkehrsaufkommens auch in der Dortmunder Innenstadt soll mit Hilfe einer App die Parkplatzsuche erleichtert werden. Dazu werden die Flächen von ca. 2.000 öffentlichen, bewirtschafteten Parkplätzen innerhalb des Dortmunder Wallrings erfasst und mit Parksensoren ausgestattet. Über die so verfügbare Information über die Belegung der Parkplätze kann eine gezielte Führung von Fahrzeugen (bspw. über eine Navigations-App) hin zu freien Stellflächen ermöglicht und so unnötiger Parkraumsuchverkehr vermieden werden.

Projektziele

Anhand von moderner Parkraumsensorik wird eine innovative App entwickelt, die bei der Parkplatzsuche im innerstädtischen Bereich Dortmunds unterstützt. Des Weiteren soll in diesem Rahmen ein Narrowband-loT-Testfeld etabliert werden.

Themenfeld

Mobilität & Logistik

Projektträger und -partner

Konsortialträger: T-Systems GmbH

Projektpartner:

Stadt Dortmund, Technische Universität Dortmund

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2017 - 2020

Finanzierung/Förderung

Eigenmittel der T-Systems GmbH

Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
	✓	✓		✓









Tradition trifft Innovation: Zechensiedlungen in "nordwärts" als Innovation und Smart City 2.0

Projektbeschreibung

Die Zechensiedlung im Dortmunder Stadtteil Oberdorstfeld ist die größte noch erhaltene Bergmannsiedlung in Dortmund und steht unter Denkmalschutz. Da nur sehr wenigen Dortmundern bekannt ist, mit welcher Historie diese Zechensiedlung verbunden ist, sollen Maßnahmen zur Förderung der Sichtbarkeit sowie zur Integration von Denkmalschutz in eine Smart City erarbeitet werden. Die einzelnen Themengebiete fokussieren auf die energetische Sanierung, die Schaffung von Barrierefreiheit, auf neue Mobilitätsformen sowie auf den Denkmalschutz. Dabei wird die historische Bedeutung dieser Zechensiedlung verdeutlicht und die Historie aufgezeigt. Zu den Themengebieten stellen Technologieanbieter ihre Problemlösungen vor und besprechen mögliche Umsetzungsansätze mit Bürgerinnen und Bürgern.

Projektziele

Maßnahmen zu Wohnumfeldverbesserungen sollen erarbeitet, umgesetzt und auf andere Dortmunder Quartiere übertragen werden, sodass man hier von einem Pilotprojekt sprechen kann.

Folgende Maßnahmen sollen u.a. umgesetzt werden:

- Informationstafeln zu den Siedlungen
- Historische Straßenlaternen mit smarter Technik
- Ersetzen der Hausnummern und Straßenschilder durch Schilder mit "alter" Schrift
- Erstellen einer (digitalen) Broschüre
- Historische Führungen für Schulklassen, Interessierte und Touristen

Themenfeld

Energie & Klima

Projektträger und -partner

Konsortialführer:

L.E.D. Leitstelle Energiewende Dortmund

Projektpartner:

innogy SE, Hoppecke Batterien GmbH & Co. KG, Koordinierungsstelle "nordwärts", Bürgerinnen und Bürger vor Ort

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2017 - 2019

Finanzierung/Förderung

"nordwärts"-Projektbudget

Zeit	Finanzielle Kapazität	Resourcen	Fortschritt	Gesamt- status
✓	✓	✓		✓



